

Haushaltrede 2018



Katharina Schrader, stv. Fraktionsvorsitzende

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister, sehr geehrter Herr Haugg,
sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen, sehr geehrte Damen und Herren!

Unser ältester Sohn hat im letzten Jahr in HSU, Heimat- und Sachunterricht, „die Kommune“ als Thema gehabt. Dabei ging es um die Aufgaben, die eine Kommune wahrnimmt. Beim Abfragen vor der Probe kam da eine lange Liste zusammen: Wo geht ihr hin, wenn ihr einen neuen Spielplatz haben wollt? Zum Oberbürgermeister und zum Bauamt. Wo gehen Eure Eltern hin, wenn ein Geschwisterchen geboren wird? Zum Standesamt. Sie alle wissen, wie dieses Frage-/Antwort-Spiel fortgeführt werden kann. Zwischendurch stellte unser Sohn dann aber die entscheidende Frage: Mama, wer bezahlt das eigentlich alles? Woher kommt das Geld?

Und damit kommen wir ins Spiel: wir als Stadtrat entscheiden heute wohin unsere kommunalen Gelder fließen sollen. Wir haben als Kommune Pflichtaufgaben zu erfüllen, können aber durch Baumaßnahmen und Zuschüsse zum Beispiel in die vielfältigen Projekte der Kinder-, Jugend-, und Seniorenarbeit, für die Kultur, für den Sport, für die Vereine eigene Akzente setzen.

Nun liegt es vor uns, ein beeindruckendes Zahlenwerk: Im Verwaltungshaushalt wird, auch dank der Konsolidierungsrunde und steigender Steuereinnahmen, ein Überschuss erreicht, der den Bedarf des Vermögenshaushalts, unseres Investitionsprogramms, deckt. Dies sollte auch in Zukunft gelingen. Wir dürfen dabei aber nicht vergessen, dass Steuereinnahmen und damit auch die zuletzt wieder gestiegenen Schlüsselzuweisungen einbrechen können. Hier müssen wir die wirtschaftliche Entwicklung in unserer Region im Auge behalten und weiterhin viel dafür tun, damit Kempten ein attraktiver Standort bleibt. Das stellt uns als Kommune vor einige Herausforderungen, die wir weiter entschlossen angehen müssen.

Viele gute qualifizierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter halten unsere Verwaltung am Laufen. Immer schwieriger wird es aber, freiwerdende Stellen adäquat zu besetzen. Dies liegt nicht unbedingt an uns, sondern an der erfreulichen Situation am Arbeitsmarkt. Die Wirtschaft zahlt derzeit über dem Niveau des TVÖDs. Als Kommune liegt es in unserer Hand, durch ein qualifiziertes Personalmanagement und eine gute Personalentwicklung, durch ein breites Angebot an Fortbildungen und Arbeitszeitmodellen, qualifizierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für unsere Stadtverwaltung zu gewinnen und hier zu halten. Eine langjährige Forderung von Herrn Oberdörfer nach ansprechenderen Stellenanzeigen wurde ja zwischenzeitlich umgesetzt. Dennoch werden wir auf Dauer nicht umhinkommen, die guten internen Maßnahmen zur Personalentwicklung durch die Einstellung eines Personalmanagers auf zukunftssichere Beine zu stellen.

Wie gehen wir mit unserem Strategischen Ziel „Klimaschutz“ um? Tolle Auszeichnungen dürfen nicht darüber hinwegtäuschen, dass das Potential in städtischen Gebäuden so gut wie ausgeschöpft ist. Jetzt müssen wir es schaffen, dass auch die Wirtschaft und die Kemptenerinnen und Kemptener mit ins Boot steigen, und sich noch stärker zum Beispiel an Förderprogrammen der energetischen Sanierung beteiligen.

Ein Knackpunkt beim Klimaschutz ist der Verkehr! Das Mobilitätskonzept ist endlich da und sollte nun rasch in den Fachausschüssen und dann hier im Stadtrat diskutiert werden. Wir müssen gerade im ÖPNV die Modernisierung vorantreiben und es mittelfristig schaffen, die Zahl der täglichen Nutzer unserer Stadtbusse zu vergrößern. Mit dem Jobticket und dem Semesterticket sind hier erste Erfolge zu sehen, aber das reicht noch nicht aus. Eine kostenlose Beförderung von Kindern und Jugendlichen außerhalb der Schulzeiten könnte die Motivation zur Nutzung des Stadtbusses stärken. Nur so können wir den Autoverkehr in der Stadt weiter reduzieren! Vielleicht erreichen wir ja mal Südtiroler Verhältnisse und können für 90€ ein ganzes Jahr im gesamten Allgäu den ÖPNV nutzen...

Die Preise für Wohnungseigentum sind in unserer Stadt im bundesweiten Vergleich enorm gestiegen. In diesem Zusammenhang steigen auch die Mietpreise in unserer Stadt auf bis zu 10,50 €/m, in Einzelfällen sogar 12,50 €/m². Unseriöse, sogenannte Mietspiegel im Internet gaukeln Wohnungssuchenden zudem vor, dass solche Mieten durchaus normal seien. Das sind Entwicklungen sowohl zu Lasten der Mieter als auch der Vermieter. Jetzt könnte man sagen „selber Schuld“. **Das sehen wir nicht so!** Deshalb haben wir in den Haushaltsberatungen beantragt, dass Haushaltsmittel in Höhe von 70.000 Euro für die Erstellung eines Qualifizierten Mietspiegels zur Verfügung gestellt werden. Die Ablehnung unter anderem mit der Begründung, nur eine Minderheit in unserer Stadt würde davon profitieren ist eine Verhöhnung der Mieterinnen und Mieter in etwa 20.000 Mietwohnungen in Kempten. Diese Mietwohnungen machen immerhin etwa 63% des Wohnungsbestandes aus. Da haben wir ganz andere Posten in unserem Haushalt, die deutlich weniger Menschen zugutekommen und teilweise sogar deutlich teurer sind.

Kempten ist eine boomende Stadt! Die magische Grenze von 70.000 Einwohnerinnen und Einwohnern ist geknackt, die Entbindungsstation kann sich vor Babys fast nicht retten und die Nachfrage nach Flächen für Wohnungsbau und Gewerbe lässt nicht nach. Das ist schön. Aber dieser Boom stellt uns auch vor Herausforderungen, die sicherlich angenehmer sind, als wenn die Situation anders herum wäre.

Für uns als SPD-Fraktion ist neben dem Angebot an bezahlbaren Wohnraum auch die Betreuung und Beschulung der Kinder ein wichtiges Anliegen, das auch viel zur Lebensqualität beiträgt. Regelmäßig kommt in Gesprächen die Frage auf: Bekomme ich sicher einen Krippen- oder Kindergartenplatz in der Kindertagesstätte bei mir in der Nachbarschaft? Wie wird unser Kind betreut, wenn es in die Grundschule kommt und um 11:10 Uhr Schule aus hat und ich aber bis 14 Uhr arbeiten muss? Diese Fragen beschäftigen viele Mütter und Väter meiner Generation mehr als ihnen lieb ist und werden vielfach als große Belastung empfunden. Hier stehen wir auch weiterhin in der Verantwortung,

ausreichende qualifizierte Betreuung für die nächsten Jahre bedarfsgerecht zu sichern. Wir stehen zwar grundsätzlich gut da, müssen aber noch verlässlicher in der Lage sein, auf zum Teil unvorhersehbare Veränderungen, wie Umzug oder Veränderungen bei der Arbeit, adäquat und vor allem rasch zu reagieren. Wie können wir im Hinblick auf die Familienfreundlichkeit die Eltern bei der Suche nach Betreuungsplätzen besser unterstützen? Wir bitten die Verwaltung darum, mit den Einrichtungen Lösungen bei der Vergabe von Plätzen zu erarbeiten, um dem vorherrschenden Bewerbungsmarathon und den bestehenden Ängsten zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf entgegenzuwirken. Ebenso müssen wir Wege finden, die Träger unserer Kindertagesstätten und Betreuungsangeboten in den Schulen dabei zu unterstützen, ausreichend und qualifiziertes Personal zu finden.

Was freut uns besonders am Haushalt?

Endlich geht es los, wir bekommen eine zweite Dreifachsporthalle an der Lindauer Straße! Es war gut, dass wir im letzten Jahr noch einmal die Schleife gedreht haben und uns intensiv mit zwei verschiedenen möglichen Standorten auseinandergesetzt haben. Die Entscheidung ist da, jetzt müssen rasch die nächsten Verfahrensschritte, ob mit oder ohne Schnitzelgrube, auf den Weg gebracht werden.

Das Depot für unsere Kunstsammlungen und Museumsschätze steht ebenfalls in den Startlöchern. Es wurde nach einigen Querschüssen, einer umfangreichen Suche und Abwägung verschiedener Standorte nun ein guter Bauplatz gefunden. Die Provisorien gehören damit hoffentlich bald der Vergangenheit an und wir können die Entwicklung des Museumskonzepts weiterführen.

Ich habe diese Rede mit dem Abfragen für eine Schulaufgabe angefangen, so komme ich jetzt zu unserer „Hausaufgabe“: Wofür sparen wir unsere Rücklage an beziehungsweise was wollen wir mit dem Geld in den kommenden Jahren umsetzen? Immerhin werden bis 2021 wohl bis zu 33 Millionen Euro angespart werden. Neben der Pflicht gibt es die Kür, und hierfür sollten wir die Mittel der Rücklage nutzen. Hier denken wir vor allem an unsere Stadtbibliothek, die einen Neubau dringend braucht. Kritisch sehen wir nach wie vor den möglichen Standort im Stadtpark und wünschen uns daher, dass die Standortfrage nicht an unterschiedliche Baubeginne geknüpft wird.

Danken möchten wir als Fraktion allen ehrenamtlich Tätigen, die sich im persönlichen Einsatz für das Wohl unserer Stadt engagieren.

Danken möchte ich unserer Verwaltung und unseren Referenten für die gute und ausführliche Vorbereitung der Haushaltsberatung sowie ihre Arbeit im gesamten letzten Jahr. Ihnen und der Kollegin und den Kollegen im HFA danke ich ebenfalls für die konstruktive Zusammenarbeit in den Beratungen.

Ein Teil der Fraktion wird dem Haushalt 2018 zustimmen.